

**Schutz vor dem Passivrauchen für alle**  
 Volksinitiative im Kanton St.Gallen

Dr. med. J. Barben, Präsident Initiativkomitee und  
 Präsident Lungenliga St.Gallen



**Ja zum Schutz vor Passivrauchen**

**17**

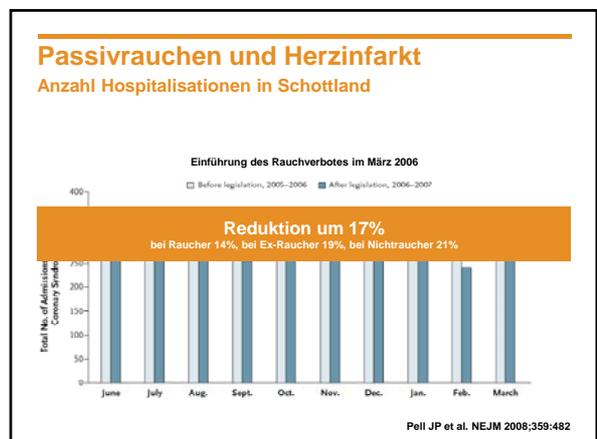
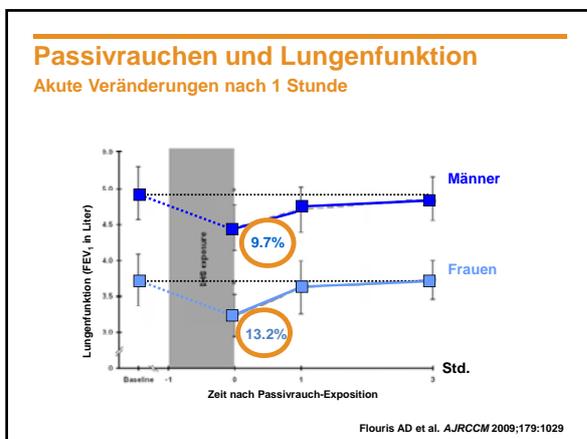
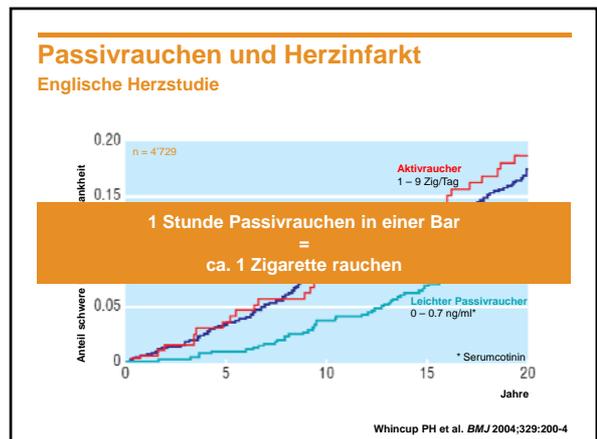
Prozent weniger Herzinfarkte dank  
 rauchfreien Restaurants. Jahr für Jahr.

**Ja zum Schutz vor Passivrauchen**

**Passivrauchen**  
 Fachärzte schlagen Alarm



Passivrauchen – ein unterschätztes Gesundheitsrisiko



### Tabakrauch

**Hauptstrom-Rauch**

- Verbrennungs-Temperatur: 900°C
- «Bessere» Verbrennung der Tabakstoffe

**Nebenstrom-Rauch**

- Verbrennungs-Temperatur: 400-500°C
- «Unvollständige» Verbrennung des Tabak

dkfz – Deutsches Krebsforschungszentrum 2008, SMF 2003;44:1057-61

### Tabakrauch

Kohlenmonoxid	3-5	Cadmium	7
Stickoxide	4-10	Nickel	13-30
Ammoniak	40-170	Formaldehyd	1-50
		Phenol	2-3
		Acrolein	8-15
		Chinolin	8-15
		Benzol	10
		Hydrazin	3
		Polonium-210	1-4
		Benz[a]pyren	3-4
		2-Naphtylamin	30
		4-Aminodiphenol	31
		N-Nitrosodimethylamin	20-100

dkfz – Deutsches Krebsforschungszentrum 2003, SMF 2003;44:1057-61

### Luftverschmutzung

Photo: Thomas Brunner, St. Gallen, Januar 2006

### Luftverschmutzung

St.Gallen – Rorschacherstrasse – Winter 2006

Quelle: Baudepartement des Kanton St. Gallen, Amt für Umweltschutz

### Passivrauchen und Feinstaub

Feinstaubbelastung in Schweizer Gastronomiebetrieben

Durchschnittliche Feinstaubkonzentration: PM 2.5 in µg/m³ (Mittelwerte)

Lungenliga Schweiz 2008

### Philip Morris verheimlichte Studien

Der Konzern kannte die schädliche Wirkung des Passivrauchens

**ZÜRICH** Der Zigaretten-Multi Philip Morris soll jahrzehntelang Studien über das Gesundheitsrisiko von Passivrauchen verheimlicht haben. Der Konzern hatte noch in den Neunzigerjahren behauptet, die Gesundheitsrisiken von Aktiv- und Passivrauchen nicht zu kennen – obwohl ein diskret von ihm finanziertes Labor in Deutschland seit den Siebzigerjahren entsprechende Forschung betrieb, wie die beiden Schweizer Ärzte und Anti-Tabak-Lobbyisten Pascal Diethelm und Jean-Charles Rielle und ihr britischer Kollege Martin McKee in einem letzte Woche publizierten Artikel in der angesehenen amerikanischen Medizinzeitschrift «Lancet» nachweisen.

«Bis zum Jahr 1994 haben die Forscher von Inbilo offensichtlich keine einzige Studie zu den Folgen von Passivrauchen veröffentlicht», schreiben Diethelm, Rielle und McKee. Obwohl am Kölner Institut zwischen 1981 und 1989 insgesamt mehr als 800 Studien dazu durchgeführt wurden, publiziert wurden allerdings nur Forschungsergebnisse, die als industriefreundlich einzustufen seien. Zum Beispiel Arbeiten, welche die Methoden zur Ermittlung der Folgen von Passivrauchen in Frage stellten. Mit diesem Verhalten habe Philip Morris «alle heute laufenden Massnahmen zum Schutz vor Passivrauchen um 30 Jahre verzögern können», sagt Diethelm.

Sonntags Zeitung 14. November 2004



### Passivrauchen: Das «spanische Modell»

Eine Bilanz des Scheiterns



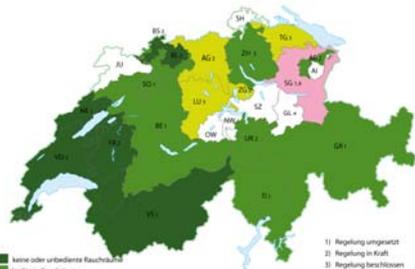
- < 100m<sup>2</sup>: Eigendeklaration ob Raucher- oder Nichtraucherbeiz (Kennzeichnungspflicht)
- > 100m<sup>2</sup>: Rauchen nur in separaten abgetrennten Räumen erlaubt (eigenständiges Lüftungssystem)

**> In mehr als 80% der Gastrobetriebe wird weiter geraucht!**

dkfz, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg 2008

### Situation in der Schweiz

«Bundeslösung» ist längst überholt



- 1) Regelung ungerichtet
- 2) Regelung im Kraft
- 3) Regelung beschränkt
- 4) Volksabstimmung ausstehend
- 5) Gesetzesentwurf in Parlament

August 2009

### St. Galler Regierung ist für Lungenliga-Initiative

Im Kanton St. Gallen soll das Rauchverbot in Restaurants verschärft werden. Die Regierung stimmt der Initiative der Lungenliga zu. Das Begehren der Raucherliga für ein moderateres Rauchverbot lehnt sie dagegen ab.

**ST. GALLEN.** Der St. Galler Kantonsrat wird die beiden Gesetzesinitiativen voraussichtlich in seiner Junisession behandeln, wie es im geringen Communiqué der Regierung heisst. Die heutige Lösung, die seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres gilt, befriedigt die Regierung nicht. Der Wölkung des Rauchverbots in Restaurants obliegt den Gemeinden. Sie können Ausnahmegewilligungen für Raucherlokale erteilen, falls das Einrichten eines Fumoirs unzu-

mutbar ist. Mit dieser Regelung gehen die 16 Gemeinden ganz unterschiedlich um. Das führt zu Unmut bei Wirtskleuten.

Die Initiative der Lungenliga fordert, dass in Restaurants nur noch in unbedienten Fumoirs geraucht werden darf und keine Ausnahmegewilligungen mehr ausgesprochen werden dürfen. Dadurch soll der Schutz vor dem Passivrauchen verstärkt werden. Die Regierung beantragt dem Parlament, dieser Initiative zuzustimmen. (sda)

St. Galler Tagblatt 6.5.2009

### Konsequenter Schutz vor Passivrauchen

Unbediente Fumoirs bleiben erlaubt




**VOLKSINITIATIVE im Kanton St.Gallen**  
**Schutz vor dem Passivrauchen für alle**

### Schutz vor Passivrauchen für alle

Volksinitiative im Kanton St.Gallen

- Passivrauchen führt zur gleichen Gesundheitsgefährdung wie das aktive Rauchen. Es gibt keine unschädliche Dosis
- Die Tabakindustrie und ihre Verbündeten versuchen mit allen Mitteln eine strikte Gesetzgebung zu verhindern
- Die Initiative ermöglicht ein harmonisches Zusammenleben von Rauchern und Nichtrauchern in allen Gaststätten – denn der Tabakrauch soll in Zukunft draussen bleiben

**Ja zum Schutz vor Passivrauchen**